

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 31 (1939)
Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bereits erkannt worden, und es wäre zu begrüßen, wenn sich massgebende Instanzen damit noch intensiver befassen würden. Das für derartige Untersuchungen zur Verfügung stehende Zahlenmaterial ist nämlich sehr lückenhaft, seine Vermehrung für die

Abklärung des Problems aber unerlässlich. Nicht nur der Elektrizität eröffnen sich neue Absatzgebiete, auch unsere hochentwickelte Maschinen- und Elektroindustrie wird diesen neuen Industriezweig als Exportmöglichkeit begrüßen.

Mitteilungen aus den Verbänden

Auszug aus dem Protokoll der 43. Ausschußsitzung vom Freitag, den 2. Juni 1939 im Kongresshaus in Zürich.

Traktanden:

1. Protokoll der Sitzung vom 22. April 1938 in Zürich.
2. Geschäftsbericht und Rechnungen für das Jahr 1938.
3. Budget für das Jahr 1939.
4. Festsetzung von Zeit, Ort und Traktanden der Hauptversammlung 1939.
5. Verschiedenes.

1. Das *Protokoll* der Sitzung vom 22. April 1938 wird ohne Bemerkungen genehmigt.

2. Der *Geschäftsbericht* für das Jahr 1939 wird nach längerer Diskussion über verschiedene Fragen genehmigt.

3. Das *Budget* pro 1939 wird ohne Bemerkungen genehmigt.

4. Die Hauptversammlung soll Samstag, den 1. Juli in Zürich, in Verbindung mit dem Wasserwirtschaftstag, stattfinden. Die Traktanden beider Versammlungen und ihre Organisation werden genehmigt.

5. Es werden folgende *Mitglieder* in den Verband aufgenommen:

Furrer und Frey, Ingenieurbureau, Bern; Schweiz. Industriegesellschaft, Neuhausen; S.A. des Ateliers de Sécheron, Genève; Ing. Richard Bleuler, Kilchberg/Zch.; Hermann Hirsch, Delegierter des Verwaltungsrates der «Rhenus» A.G., Basel; Rob. Hohl, in F. Suhner & Co., Herisau.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen besichtigten die Mitglieder des Ausschusses die Abteilung «Elektrizität» in der Landesausstellung.

Wasser- und Elektrizitätsrecht, Wasserkraftnutzung, Binnenschifffahrt

Die Schweiz und die Rheinschifffahrt.

Unter diesem Titel erscheinen die «Rheinquellen» als Sondernummer für April/Mai 1939 auf die Schweizerische Landesausstellung. In seinem Vorwort betont der Präsident des Vereins für die Schifffahrt auf dem Oberrhein, P. Joerin, die grosse Bedeutung der Rheinschifffahrt für unser Land und die Verdienste, die der genannte Verein an dieser Entwicklung hatte. In 16 kurzen Aufsätzen wird ein Querschnitt des gegenwärtigen Standes der Rheinschifffahrt gegeben, und zwar beschränkt sich diese Dokumentation zur Hauptsache auf die Rheinschifffahrt von Basel abwärts. In einem Schlussartikel behandelt Ing. H. Blattner in Zürich auch den Stand der technischen Arbeiten für die Schifffahrt von Basel nach dem Bodensee. Das Heft bietet ausserordentlich viel Interessantes und Lesenswertes und sei zur Anschaffung bestens empfohlen. (Zu beziehen zum Preise von 50 Rp. pro Exemplar beim Verein für die Schifffahrt auf dem Oberrhein, Basel, Hochbergerstr. 134.)

Eine Verkehrsteilung in der Rheinschifffahrt.

Nach kurzem, aber scharfem Tariffkampfe ist zwischen den Verwaltungen der belgischen, holländischen, französischen und deutschen Eisenbahnen einerseits und führenden Rheinreedereien andererseits ein Verkehrsteilungsabkommen vereinbart worden. Das Abkommen ist in Begründung und Inhalt sowohl für die bestehende Rheinschifffahrt nach Basel, wie auch für ihre geplante Weiterführung bedeutsam und interessant. Der seit 10 Jahren gerade für die Baslerfahrt stark forcierte Ausbau der Motorgüterschifffahrt (Selbstfahrer) hat es mit sich gebracht, dass die Bahnen neuer, empfindlicher Konkurrenz ausgesetzt wurden. Bei verhältnismässig kleinem Laderaum und

beschleunigter Fahrt vermochte sich die Motorgüterschifffahrt eines immer grösseren Anteiles am hochwertigen und einträglichen Stückgutverkehr der Bahnen zu bemächtigen. Ausserhalb der Konkurrenz grosser Schleppbetriebe suchten junge Reedereien nicht ohne Erfolg auf diesem Sondergebiete des Verkehrs zu immer weiteren Geschäftsmöglichkeiten zu kommen. Die Betroffenen waren einerseits die Bahnen, andererseits aber auch die Speditionsfirmen, da sich die motorisierte Schifffahrt für ihren Stückgutverkehr mit eigenem Akquisitionsdienste versah.

Die Reaktion der Bahnen gegen den zunehmenden Einbruch der Motorschifffahrt in ihren eigentlichen Arbeitsbereich konnte nicht ausbleiben. In der anfangs Mai zustande gekommenen Verkehrsteilung Bahn/Schiff hat letzteres diese bekämpften Positionen wieder weitgehend freigeben müssen. Die Rheinschifffahrt hatte grundsätzlich anzuerkennen, dass gewisse hochwertige Güter in den Besitzstand der Bahnen gehören und sie verzichtet vor allem auf den Transport von Posten von 10 Tonnen und darunter bergwärts ab belgischen und holländischen Verladeplätzen. Talwärts liegt die Grenze mit Rücksicht auf die Exportförderung beim 2 Tonnen-Stückgut. Die Bahnen ihrerseits verpflichteten sich, der Schifffahrt für die in ihrem Bereiche liegenden Schwertransporte freie Hand der Frachtenbildung zu belassen.

Aller Voraussicht nach dürfte dieses für die Zukunft wichtige Abkommen Bahn/Schiff zur Folge haben, dass der rapide Aufschwung der Motorgüterschifffahrt nach Basel zum mindesten einer langsameren Weiterentwicklung Platz machen wird. Es scheint auch aus solchem Grunde nicht unrichtig, im Ausbau der Wasserstrasse oberhalb Basel der Schleppschifffahrt in vorsichtiger und genügender Weise Rechnung zu tragen.

k.

Die Rheinschifffahrt Rheinfelden-Bodensee.

Als Sonderabzug aus einer Basler Zeitung veröffentlicht Jean Richard Frey, Basel, einen interessanten und aufschlussreichen Aufsatz, der sich namentlich mit der in der letzten Zeit immer stärker gewordenen Polemik gegen die Weiterführung der Rheinschifffahrt von Rheinfelden nach dem Bodensee befasst. Mit Recht betont Frey, dass die rein verkehrswirtschaftliche Frage immer mehr zu einer

politischen geworden sei. Er hebt die Bedeutung der Hochrheinschifffahrt für die Wirtschaft der Ostschweiz hervor und widerlegt die Einwände, die aus Kreisen der Stadt Basel, den Bundesbahnen und aus wehrwirtschaftlichen Gründen gegen das Projekt erhoben werden. Die lesenswerte Schrift sei zum Studium bestens empfohlen. Sie ist von der Buchdruckerei zum Hirzen A.G. in Basel zu beziehen.

Elektrizitätswirtschaft, Wärmewirtschaft

Eröffnung einer Trolleybus-Linie in Zürich.

Seit Mitte Mai 1939 ist die erste Trolleybus-Linie in Zürich, die Strecke Bezirksgebäude-Bucheggplatz, die an Stelle einer Autobuslinie tritt, in Betrieb genommen worden. Wir werden in unserer Zeitschrift hierüber Näheres berichten.

Starke Zunahme des Elektrizitätsbedarfes für die Chemie in Deutschland.

Im Jahre 1937 bezogen die deutschen elektrochemischen und elektrometallurgischen Werke ungefähr 11 Mia kWh elektrischer Energie. Dieser Bedarf nimmt sehr stark zu, weil die Produktion von Ersatzstoffen immer grössere Anforderungen stellt (Aluminium bis 25 000 kWh pro Tonne, Magnesium 20 000 kWh, Buna 40 000 kWh, Stickstoff 11 000 kWh, Edelmehle zwischen 4000 und 25 000 kWh, Calcium-Karbid 3000 kWh, Silicium-Karbid 11 000 kWh usw.). Für die Zukunft rechnet man mit einer Zunahme des Bedarfes für diese und andere Zwecke von 16 bis 20 Mia kWh. Man hofft, einen grossen Teil dieses Bedarfes aus den österreichischen Wasserkraften decken zu können, deren Arbeitsmöglichkeit auf 25 Mia kWh geschätzt wird, wovon erst 3 Mia kWh ausgenutzt sind. Damit soll die stärkere Inanspruchnahme der Steinkohlen und der Braunkohlevorräte vermieden werden. Frk. Ztg. 11. Mai 1939.

Die Bedeutung der Grundgebührentarife für den Wettbewerb.

Die allgemeine Einführung des Grundgebührentarifs für die Elektrizitätswerke in Deutschland hat auf die Gaswerke einen grossen Einfluss ausgeübt. Bei der ausführlichen Würdigung eines Buches von Dr. Vogt: «Kostenrechnung und Tarifgestaltung in der Gasversorgung» kommt die Zeitschrift «Gas» zu folgenden bemerkenswerten Schlussfolgerungen über die Gestaltung der Gastarife:

Die Gaswerke stehen vor der Aufgabe, mit grösster Beschleunigung eine der Neuordnung der Strompreise entsprechende Regelung der Bezugsbedingungen durchzuführen. Das Fundament der Gaswerke, die Haushaltver-

sorgung, ist ernstlich gefährdet, wenn es nicht gelingt, die Verkaufspreise erheblich zu senken. Dass dies unter den jetzigen Verhältnissen durch keine noch so sorgfältige und gewissenhafte Zergliederung der Unkosten möglich ist, wird durch die Untersuchungen von Vogt bestätigt. Die Zusammenfassung aller in einem Wirtschaftsgebiet vorhandenen Gasliefermöglichkeiten und Verteilungsnetze muss dem Gas die gleichen Vorteile bringen wie dem Strom und stellt die einzig mögliche Lösung für die Weiterentwicklung dar.

R. d. T. Nr. 13, 1939

Ausbau der deutschen Kohlen- und Wasserkraftwerke.

Im Mai 1939 hat das Schluchseewerk mit Erfolg eine 5 %-Anleihe von 25 Mio RM. aufgelegt. Die Steinkohlen-Elektrizitäts A.G. in Essen, ein Gemeinschaftsunternehmen des westdeutschen Steinkohlenbergbaus, hat ebenfalls eine 5 %-Anleihe von 25 Mio RM. aufgelegt, die zum Bau von zwei grossen Kraftwerken in Hüls und Lünen dienen sollen; dieser Bau ist bereits in Angriff genommen worden.

Die ostmärkische (österreichische) Gaswirtschaft.

Die Einführung des Energiewirtschaftsgesetzes im ehemaligen Oesterreich bringt es mit sich, dass die Gaswirtschaft einer eingehenden Prüfung ihrer Wirtschaftlichkeit unterzogen wurde. Dabei wird festgestellt, dass von den 25 Gaswerken nur deren zwei, nämlich diejenigen der Stadt Wien, von einiger Bedeutung sind. Ihre Gasabgabe betrug im Jahre 1936 315 Mio m³, während alle übrigen Werke zusammen 32,5 Mio m³ produzierten. In technischer Hinsicht sind die Werke veraltet. Sie stammen grösstenteils aus den Jahren 1865—1878.

Der planmässige Ausbau soll nun an Hand genommen werden, wobei jedoch wegen des Mangels an geschlossenen Siedlungsgebieten eine Ferngasversorgung nur in wenigen Ausnahmefällen ins Auge gefasst wird. Die Alpengebiete werden auf die Wasserkraftversorgung verwiesen und sollen in der Regel nicht mit Gas versorgt werden.

Frkf. Ztg. Nr. 667.

Geschäftliche Mitteilungen, Literatur, Verschiedenes

Kraftwerke Oberhasli A.G., Innertkirchen.

Das Kraftwerk Handeck hat im Berichtsjahre 1938 245,2 Mio kWh produziert, wovon 131 Mio Winterenergie (1. Jan. bis 31. März, 1. Okt. bis 31. Dez.). Gegenüber dem Vorjahre ist ein Rückgang von 13,8 Mio kWh oder 5,3 % zu verzeichnen.

Aus dem Reinertrag von Fr. 1,72 Mio wurde eine Dividende von 4 1/2 % ausbezahlt.

Die Bauarbeiten für die Erstellung des Kraftwerkes Innertkirchen werden voraussichtlich im Frühjahr 1940 in Angriff genommen.

Aargauisches Elektrizitätswerk, Aarau.

Der Verbrauch an elektrischer Energie im Berichtsjahre 1937/38 hat um 9,2 Mio kWh zugenommen. Die Zunahme rührt in der Hauptsache von Mehrbezügen der Grossindustrie her. Der Gesamtumsatz belief sich auf 144,6 Mio kWh, wovon die NOK 82,7 Mio geliefert haben. Die stets weitergeführte Absatzwerbung ergab den Neuanschluss von 917 Herden, 15 anderen Kocheinrichtungen und 534 Warmwasserspeichern. Vom Reingewinn in der Höhe von Fr. 441 270,61 wurden Fr. 225 000.— an die Staatskasse abgeführt.

Nordostschweizerische Kraftwerke A.G., Baden.

Im Geschäftsjahre 1937/38 ist der Umsatz an elektrischer Energie wiederum gestiegen, nämlich von 744,3 auf 805,7 Mio kWh. Bemerkenswert ist, dass sich diese Zunahme nicht auf das ganze Berichtsjahr erstreckt, sondern nur auf die erste Hälfte. Im letzten Quartal ist gegenüber dem Vorjahre sogar eine rückläufige Bewegung festzustellen. Der Betriebsüberschuss gestattet die Ausschüttung einer Dividende von wiederum 5 %.

Der Bericht referiert auch über den Geschäftsgang der Unternehmungen, an denen die NOK beteiligt sind (Aarewerke A.-G., A.-G. Kraftwerke Wägital, Bündner Kraftwerke, Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt A.-G., Etzelwerk A.-G. und Schweiz. Kraftübertragung A.-G.). Wir werden zum Teil an anderem Orte über diese Geschäftsberichte referieren. Erwähnt sei hier lediglich, dass die Schweiz. Kraftübertragung A.-G. in das Stadium der Liquidation getreten ist. Der Ertrag des Unternehmens reicht seit Jahren nicht mehr aus, um eine Rendite des Aktienkapitals zu gewährleisten.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden.

Im Berichtsjahr 1938 wurden 306,3 Mio kWh abgegeben, was ungefähr der Produktion des Vorjahres entspricht. — Der Strombezug der versuchsweise zu einem Elektrodorfe zusammengefassten Anwesen hat sich weiter vermehrt um rund 25 %. Bemerkenswert sind die Ausführungen über die sozialen Leistungen des Werkes. Die Versorgungskasse, die vom Werk aus gespeisen wird, erlaubt heute die Auszahlung von Ruhegehältern bis zu 65 % des Jahresgehaltes.

Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt A.G., Rheinfelden.

Im Berichtsjahr 1937/38 erreichte die technisch mögliche Jahresarbeit 688,5 Mio kWh, die tatsächliche Energieabgabe rd. 671,86 Mio, was einer Ausnützung von 97,6 % entspricht. Das Werk konnte wie im Vorjahre eine Dividende von 6 % auszahlen, entsprechend einem Betrage von 1,8 Mio Fr.

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich.

Der Gesamtanschlusswert ist im Berichtsjahr 1937/38 um 27 600 auf 523 000 kW gestiegen. Ungefähr die Hälfte der Zunahme entfällt auf Wärmeanwendungen, speziell Kochherde und Heisswasserspeicher. Der Energieumsatz hat ebenfalls erheblich zugenommen, nämlich um 16 Mio kWh und ist auf 237 Mio gestiegen.

Die Durchschnittseinnahme per kWh ist in ständigem Sinken begriffen. Sie beträgt heute noch 5,75 Rp. gegen-

über 5,8 im Vorjahre und 7,2 im Jahre 1913/14. Trotzdem ist das finanzielle Ergebnis gut. Der Bruttoüberschuss von rd. Fr. 1,6 Mio erlaubt ausreichende Abschreibungen.

Centralschweizerische Kraftwerke A.-G., Luzern.

Die Zunahme des Energieabsatzes, die im Vorjahre eingesetzt hatte, ist wieder zum Stillstand gekommen. Dies ist auf den Minderkonsum der Industrie zurückzuführen. Die Verbreitung der elektrischen Küche hat weiter zugenommen. Der Versuchshof in Emmen, von dem im letzten Jahresbericht ausführlicher die Rede war, begegnet weiterhin grossem Interesse in landwirtschaftlichen Kreisen. Die Jahresproduktion betrug 158,4 Mio kWh, die Dividende 6,383 %.

Elektrizitätswerk Altdorf A.-G.

Die Stromabgabe hat eine leichte Zunahme erfahren und betrug im Berichtsjahr 1938 rd. 46,2 Mio kWh. Das Aktienkapital wurde mit 5 % verzinst, zuzüglich einer Superdividende von 0,32 %.

Elektrizitätswerk Schwyz A.-G.

Auch dieses Werk hat ungefähr gleichviel Strom umgesetzt wie im Jahre 1937 (22,4 Mio kWh). Bemerkenswert ist, dass im Berichtsjahr 1938 die letzte Gemeinde, die noch nicht an das Netz des Werkes angeschlossen war, nunmehr mit Elektrizität versorgt wird. Es ist dies die Gemeinde Illgau. — Die Dividende betrug 6,383 %.

A.-G. Elektr. Werke Wynau, Langenthal.

Im Geschäftsjahr 1938 hat das Werk rd. 53,8 (53,0) Mio kWh abgegeben. Wie in früheren Jahren, so hat man auch dieses Jahr die Propagandaaktion für Kochherde und Boiler fortgesetzt, wobei allerdings der Erfolg hinter demjenigen der Vorjahre zurückgeblieben ist. Im Jahre 1932 wurden 258 Kochherde verkauft, in den Jahren 1937 und 1938 nur noch 92 und 71 Stück. Ähnlich sind die Zahlen für die Boiler. Leider werden die Gründe für diese Abnahme im Geschäftsberichte nicht genannt.

Der Gewinn von Fr. 658 634,35 wurde zur Hauptsache für Abschreibungen verwendet. Eine Dividende an die Aktionäre (das Aktienkapital ist vollständig in den Händen der interessierten Gemeinden) wurde wiederum nicht ausgerichtet.

Gesellschaft des Aare- und Emmenkanals, Solothurn.

Die Energieabgabe ist im Berichtsjahr 1938 von 147,7 auf 132,3 Mio kWh zurückgegangen. Die Abnahme betrifft nur die Abgabe von Abfallenergie, während die allgemeine Energieversorgung von 96,6 auf 97,0 Mio kWh gestiegen ist. Der Anschlusswert der Heiz- und Kochapparate ist weiterhin leicht gestiegen (von 12 233 kW auf 12 446).

Kraftwerke Brusio A.-G., Poschiavo.

Die Energieproduktion stellt sich im Berichtsjahr um 17 % höher als im Vorjahre. Es ist in den 33 Betriebsjahren die weithöchste Produktionsziffer, die jedoch 10 % unter der höchsten des Jahres 1929 steht. Die entsprechenden Zahlen werden im Geschäftsbericht leider nicht bekannt gegeben. — Die Dividende betrug 6½ %.

Elektrizitätswerk Brig-Naters A.-G., Brig

Das Werk hat im Berichtsjahr 1938 2,7 Mio kWh umgesetzt, gegenüber 2,48 im Vorjahre. Die Dividende betrug 8 %.

A.-G. Kraftwerk Laufenburg.

Im Berichtsjahr 1938 wurden 410,8 Mio kWh Energie verkauft, der höchste Umsatz seit Bestehen des Werkes. Wie in früheren Jahren wurde eine Dividende von 10 % ausbezahlt.

Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk A.G., Essen.

Die Energieabgabe dieses grössten Elektrizitätsverteilungsunternehmens Deutschlands hat im Berichtsjahr 1937/38 (30. Juni 1938) um 17 % zugenommen. Die abgegebene Energiemenge inklusive Netzverluste beträgt heute 7,2 Mia kWh. Die äusserste Kapazitätsgrenze der Produktion ist erreicht. Neben der Vermehrung der Kohlenkraftwerke ist eine solche der Wasserkraftwerke im Gange. In ca. 4 Jahren kann das neue Speicherwerk der Vorarlberger Illwerke in Betrieb gesetzt werden. Eine weitere Stufe des Schluchseewerkes wird folgen. Der Reingewinn des Unternehmens im Betrage von rd. 15 Mio Mark gestattet die Ausschüttung einer Dividende von 6 %. An *Steuern und Abgaben* hatte das Werk 34,64 Mio Mark zu entrichten, gegenüber 26 Mio Mark im Jahre 1936/37.

Pilatus, der Berg und seine Bahn.

Zum 50. Jubiläum des Bestehens der Pilatusbahn hat die Gesellschaft unter der Direktion von B. Zimmermann in Alpnachstad eine prächtige Festschrift herausgegeben. Am 4. Juni 1939 waren es fünfzig Jahre, seit die Pilatusbahn in den Dienst gestellt wurde. Mit 48 Prozent Maximalsteigung war und ist die Pilatusbahn die steilste Zahnradbahn der Welt. Sie wurde bis in die neueste Zeit mit Dampf betrieben; am 15. Mai 1937 ist aber der elektrische Betrieb aufgenommen worden. Statt 70 bis 80 Minuten beträgt die Fahrzeit nun nur noch 27 Minuten. Die Jubiläumsschrift beschränkt sich aber nicht auf technische Daten, den Hauptinhalt bildet eine Beschreibung des Pilatusberges mit seinen Sagen, seiner Naturgeschichte und seinen Gasthöfen. Möge die Bahn auch in Zukunft von recht vielen Freunden unserer schönen Heimat benutzt werden.

Vermehrung der armeetauglichen Motorlastwagen.

Durch Bundesbeschluss vom 5. April 1939 werden den Haltern von Motorlastwagen schweizerischer Herkunft, welche den vom Bundesrat festzusetzenden Bedingungen entsprechen, während fünf Jahren, vom Ankauf fabrikneuer Wagen an gerechnet, jährliche Beiträge gewährt, die in ihrer Höhe grundsätzlich den nach den Ansätzen des Jahres 1939 auf den betreffenden Fahrzeugtyp entfallenden kantonalen Automobilsteuern entsprechen. Der Bundesrat kann die Beiträge an besonders wichtige Motorlastwagen erhöhen. Er kann auch Beiträge für die Bereitstellung von Holzvergasergeräten gewähren, ferner zusätzliche Beiträge für gebrauchte Motorlastwagen bewilligen, sofern diese mit festen einheimischen Triebstoffen betrieben werden.

Reduktion der Bundesbeiträge.

Nach der von den eidg. Räten angenommenen Finanzhaushaltordnung 1939—1941 wird jeder im Jahre 1939 zu

bewilligende Bundesbeitrag um 40 % niedriger bemessen, als der gleiche oder ein gleichartiger Beitrag im Jahre 1932. Eine geringere Kürzung ist nur zulässig, wenn die wirtschaftliche Lage des Beitragsempfängers es absolut erfordert, oder wenn bei besonders wichtigen Zwecken die Aufgaben wegen der Kürzung des Beitrages um vierzig vom Hundert in der Hauptsache nicht mehr weitergeführt werden könnten. Auch beim Vorliegen einer dieser Voraussetzungen ist der Beitrag unter Vorbehalt der nachfolgenden Bestimmungen um wenigstens fünfundzwanzig vom Hundert zu kürzen.

Der Bundesrat ist ermächtigt, Beiträge um mehr als vierzig vom Hundert zu kürzen oder zu streichen,

a) wenn es die wirtschaftliche Lage des Beitragsempfängers gestattet;

b) für Zwecke, deren Förderung in erster Linie den Kantonen und Gemeinden obliegt oder der privaten Initiative überlassen werden darf.

Der Bundesrat wird nötigenfalls bestimmen, in welchem Ausmass die Subventionsempfänger von den Verpflichtungen entbunden werden können, die ihnen die Bundesgesetzgebung auferlegt, wenn die Herabsetzung der Beiträge die Erfüllung dieser Verpflichtung erschwert.

Für die Jahre 1940 und 1941 bleibt die Beschlussfassung der Bundesversammlung über den Abbau der Bundesbeiträge vorbehalten.

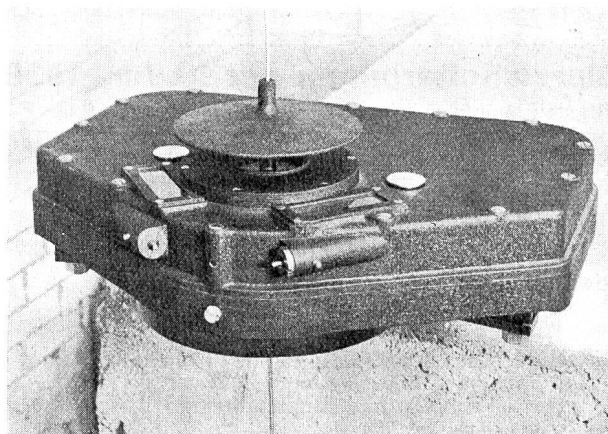


Abb. 23 zum Artikel «Die Wasserkraft an der Schweizerischen Landesausstellung 1939 in Zürich». Koordinimeter. Abt. Wasserkraftanlagen.

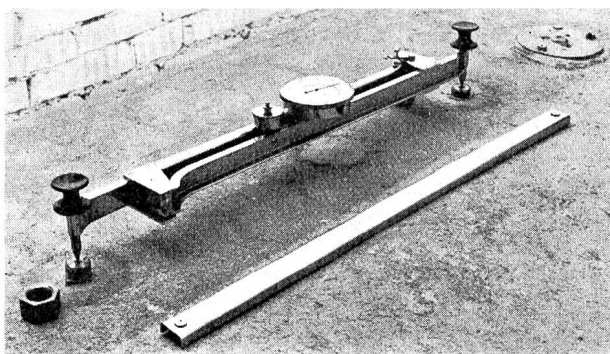


Abb. 24 zum Artikel «Die Wasserkraft an der Schweizerischen Landesausstellung 1939 in Zürich». Deformeter. Abt. Wasserkraftanlagen.

Unverbindliche Kohlenpreise für Industrie per 10. Juni 1939

Mitgeteilt von der «KÖX» Kohlenimport A.-G. Zürich

	Kalorien	Aschen- gehalt	10. Febr. 1939 Fr.	10. März 1939 Fr.	10. April 1939 Fr.	10. Mai 1938 Fr.	10. Juni 1939 Fr.
per 10 t franko Basel verzollt							
Saarkohlen (deutscher Herkunft)							
Stückkohlen							
Nuss I 50/80 mm	ca. 7000	ca. 6-7%	372.—	372.—	372.—	372.—	372.—
Nuss II 35/50 mm			357.—	357.—	357.—	357.—	357.—
Nuss III 20/35 mm			347.—	347.—	347.—	347.—	347.—
Nuss IV 10/20 mm							
Lothring. Kohlen (franz. Herkunft)							
Stückkohlen							
Würfel 50/80 mm	ca. 7000	ca. 6-7%	372.—	372.—	372.—	372.—	372.—
Nuss I 35/50 mm			357.—	357.—	357.—	357.—	357.—
Nuss II 15/35 mm			347.—	347.—	347.—	347.—	347.—
Nuss III 7/15 mm							
Ruhr-Koks und -Kohlen							
Grosskoks (Giesskoks)	ca. 7200	8-9%	547.50	547.50	547.50	542.50	542.50
Brechkoks I 60/90, 50/80 mm			565.—*	565.—*	565.—*	560.—*	560.—*
Brechkoks II 40/60, 30/50 mm			547.50	547.50	547.50	542.50	542.50
Brechkoks III 20/40 mm			470.—	470.—	470.—	470.—	470.—
Fett-Stücke vom Syndikat	ca. 7600	7-8%	470.—	470.—	470.—	470.—	470.—
Fett-Nüsse I und II			465.—	465.—	465.—	465.—	465.—
Fett-Nüsse III			455.—	455.—	455.—	455.—	455.—
Fett-Nüsse IV			470.—	470.—	470.—	470.—	470.—
Vollbriketts			470.—	470.—	470.—	470.—	470.—
Eiform-Briketts			515.—	515.—	515.—	515.—	515.—
Schmiedennüsse III			505.—	505.—	505.—	505.—	505.—
Schmiedennüsse IV							
Belg. Kohlen							
Braissettes 10/20 mm	7300-7500	7-10%	595.—	595.—	585.—	590.—	590.—
Braissettes 20/30 mm	7200-7500	8-9%	465.—	465.—	465.—	465.—	470.—

* { Gültig für Schiffskoks, Grössere Mengen entsprechende Ermässigungen
{ abzgl. Fr. 20.— Sommerprämie

Ölpreisnotierungen per 10. Juni 1939

Mitgeteilt von der Firma Emil Scheller & Cie. A.G., Zürich

	per 100 kg Fr.		per 100 kg Fr.
Heizöl I (Ia Gasöl) min. 10,000 Kal. unterer Heizwert, bei Bezug von 15,000 kg in Zisternen, unverzollt: Basel, Waldshut, Schaffhausen, Konstanz, St. Margrethen, Buchs, Genf, Chiasso, Pino, Iselle	10.25	Ia. Petrol für Industrie, Gewerbe, Garagen und Traktoren:	
Heizöl II zirka 10,000 Kal. unterer Heizwert, bei Bezug von 15,000 kg netto in Zisternen, unverzollt obgenannte Grenzstationen	9.25	Einzelfass bis 500 kg	23.10
Heizöl IIa zirka 10,000 Kal. unterer Heizwert, bei Bezug von 15,000 kg netto in Zisternen, unverzollt obgenannte Grenzstationen	8.35	501—999 kg oder Abschluss über 1000 kg	22.10
Heizöl III zirka 9850 Kal. unterer Heizwert, bei Bezug von 15,000 kg netto in Zisternen, unverzollt obgenannte Grenzstationen	7.40	1001—1999 kg	21.10
Detailpreise: Heizöl I Einzelfass bis 1000 kg	15.20	2000 kg und mehr aufs Mal	20.60
1001 kg bis 3000 kg	14.20	Per 100 kg netto franko Domizil geliefert.	
3001 kg bis 8000 kg	13.45	Bei Verwendung für Fahrzeugmotoren Zuschlag von Fr. 15.75 per 100 kg netto laut neuen Zollvorschriften.	
8001 kg bis 12,000 kg	13.20	Mittelschwerbenzin	
12,001 kg und mehr	12.55	Kisten, Kannen und Einzelfass	57.55
Heizöl II Einzelfass bis 1000 kg	14.20	2 Fass bis 350 kg	54.80
1001 kg bis 3000 kg	13.20	351—500 kg	52.95
3001 kg bis 8000 kg	12.45	501—1500 kg	51.90
8001 kg bis 12,000 kg	12.20	1501 kg oder 2000 Liter und mehr	51.05
12,001 kg und mehr	11.55	od. 37,25 Cts. p.l	
Heizöl IIa Einzelfass bis 1000 kg	13.30	Für Ia. rumänisches Mittelschwerbenzin erfolgt ein Zuschlag von Fr. 1.— per 100 kg netto auf obigen Preisen.	
1001 kg bis 3000 kg	12.30	Superbrennstoff «Super Esso»	
3001 kg bis 8000 kg	11.55	Einzelfass	60.65
8001 kg bis 12,000 kg	11.30	2 Fass bis 350 kg	58.05
12,001 kg und mehr	10.65	351—500 kg	56.30
Heizöl III Einzelfass bis 1000 kg	12.65	501—1500 kg	55.35
1001 kg bis 3000 kg	11.65	1501 kg oder 2000 Liter und mehr	54.50
3001 kg bis 8000 kg	10.90	od. 42,25 Cts. p.l	
8001 kg bis 12,000 kg	10.65	Leichtbenzin (je nach Menge)	74.—/71.—
12,001 kg und mehr	10.—	Gasolin (je nach Menge)	79.50/76.50
Bei Verwendung für Fahrzeugmotoren Zuschlag von Fr. 19.— per 100 kg netto laut neuen Zollvorschriften.		Benzol f. mot. Zwecke (je nach Menge)	67.—/64.—

Zur Beachtung: Interessenten der Kohlen- und Oelpreisnotierungen, die Wert auf schnelle, monatliche Berichterstattung legen, werden auf Wunsch die Preislisten direkt zugesandt. Sekretariat des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes